© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Bürger der Flora von Pyritz in Pommern.

Von

Fritz Römer.

Die fruchtbare Umgegend von Pyritz ist unter dem Namen „Pyritzer Weizacker" weit über die Grenzen Pommerns hinaus bekannt. Auch in botanischer Hinsicht ist dieses Gebiet hochinteressant, und es ist deshalb vielfach von Botanikern besucht und gründlich durchforscht worden. Nicht nur die schon im Jahre 1827 vom Ökonomie-Kommissionsrat Schramm entdeckte pontische Pflanzengemeinschaft der Paßberge in der Nähe des Dorfes Friedrichsthal bei Pyritz erweckt das Interesse des Floristen, sondern auch die gesamte nähere und weitere Umgebung der Stadt weist viele Seltenheiten der pommerschen Flora auf.

Für die Botaniker jüngeren Datums konnte es sich in der Hauptsache nur darum handeln, festzustellen, inwieweit eine Veränderung des Florenbildes eingetreten war, bei welcher Gelegenheit auch manche neue Beobachtung gemacht wurde. Die beiden „jüngsten" Pyritzer Botaniker, Lehrer Zahnow und Präparandenlehrer Jordan (letzterer jetzt Seminarmusiklehrer in Havelberg) sind in den letzten Jahren eifrig bemüht gewesen, zu ermitteln, ob die früher bei Pyritz beobachteten Pflanzen heute noch vorhanden sind. Es ist ihnen gelungen, die Mehrzahl derselben an den alten Standorten wieder aufzufinden; nur bei *Iris sibirica*, *Spiranthes autumnalis*, *Senecio campester* und *Hieracium cymosum* sind alle Bemühungen ohne Erfolg gewesen.

Im Anfang meiner botanischen Studien war ich mehrmals, meist nur kurze Zeit, in diesem reizvollen Florengebiet. Im Sommer des Jahres 1911 verlebte ich meine vierwöchentlichen Ferien vom 9. Juli bis 6. August in der alten Pommernstadt und unternahm trotz der tropischen Hitze fast täglich kleinere und größere Ausflüge. Das Ergebnis meiner Untersuchungen werde ich in den folgenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zeilen mitteilen. Die für die Flora von Pyritz neuen Pflanzen sind durch fetten Druck kenntlich gemacht.

Eine größere Exkursion führte mich in das Plöne-Bruch, nördlich von dem Dorfe Gartz. Auf dem Wege von dem Dorfe zu den Wiesen begegnete ich mehrfach Scharen von *Verbascum lychnitis*. Die Wiesengräben waren oft ganz mit *Nasturtium officinale* ausgefüllt, und *Juncus obtusiflorus* bildete (ebenso wie am Bangast-See) große Horste. In den sumpfigen Plönewiesen verirrte ich gänzlich und war froh, als ich nach stundenlangem Waten und zuweilen nicht ungefährlichem Überschreiten der Gräben trockenen Boden unter den Füßen hatte und bald einen Weg erblickte; es war die Chaussee Gartz-Warsin, die erst in letzter Zeit erbaut sein muß, da die Böschungen noch nicht einmal mit einer Grasnarbe versehen sind. Nach kurzer Wanderung durch die sandige unfruchtbare Gegend überraschten mich zwischen den Kilometersteinen 3,1 und 3.2 9 Exemplare von *Oxytropis pilosa*, eine stattliche *Campanula sibirica* und ca. 20 Individien eines *Hieracium*, das schon verblüht und mit Sicherheit nicht zu erkennen war, vielleicht aber zu *H. cymosum* gehört. Sicher sind die Pflanzen durch den Chausseebau hierher verschleppt worden. Es drängte sich mir sogleich die Frage auf: Von wo aus sind diese pontischen Pflanzen an diesen Standort gekommen? Die Paßberge können kaum in Betracht kommen; denn sie sind (die Luftlinie auf der Generalstabskarte gemessen) ca. 21 km entfernt. Etwas näher liegen die nördlich von Wobbermin sich erhebenden „Megower Berge", auf der Karte als „Lindenberge" eingetragen, auf denen Zahnow und Jordan eine pontische Pflanzengesellschaft konstatierten. Ich notierte bei meinem Besuche *Phleum Boehmeri*, *Avena pratensis*, *Koeleria cristata*, *Silene otites*, *Trifolium montanum* und *Campanula sibirica* (unter Kiefern in einer fast kahlen Form); Z. und J. beobachteten dort noch *Astragalus danicus* und *Seseli annuum*. Von diesen Hügeln können die in Frage stehenden Pflanzen erst recht nicht stammen, weil hier *Oxytropis* gänzlich fehlt. Die nächste Umgebung des bezeichneten Standortes und auch die weitere Strecke nach Warsin zu wies nur Sandboden auf. Ich ging die Chaussee entlang zum Dorfe Gartz zurück und sah noch an vier verschieden Stellen je eine *Oxytropis pilosa* und sehr oft *Stachys recta*, das an den sandigen Plönehängen, namentlich zwischen Warsin und Fürstensee, oft mit *Silene otites* und *Bromus inermis* zusammen auftrat. In der Nähe von Gartz sah ich ein verdächtiges bergiges Terrain, das vielleicht das Ursprungsgebiet sein könnte; der Zugang war mir leider verwehrt, weil das Gelände in breitem Gürtel von einem

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Weizenfelde umgeben war. Es können aber ebenso gut auch die Hügel bei Plönzig in Frage kommen. Freund Zahnow wird vielleicht schon im kommenden Sommer Aufklärung schaffen.

Gratiola officinalis findet sich schon in „Flora von Pommern und Rügen. Von Dr. Schmidt-Stettin 1848“ von Naulin und Sabow bei Pyritz angegeben. Als Beobachter sind Ökonomie-Kommissionsrat Schramm und Apotheker Meyer-Pyritz verzeichnet. Nach vielen Bemühungen ist es Zahnow gelungen, *Gratiola* in einem kleinen Bruch südlich der Stadt, etwa 3 km von Naulin entfernt, in Gesellschaft von ***Viola stagnina*** Kit. aufzufinden. Der *Viola*-Forscher, Herr W. Becker, dem die Pflanze vorgelegen, war so liebenswürdig, mitzuteilen, daß aus Pommern noch ein zweiter Standort dieser seltenen Veilchenart bekannt ist, nämlich „Ückerwiesen bei Belling“. Als ich unter Zahnow's Führung den *Gratiola*-Fundort in Augenschein nahm, fielen mir die Bestände von ***Juncus atratus*** Krocker auf; mehrfach war eine Form mit kleineren hellbraunen Köpfchen vorhanden, die möglicherweise zur var. *hungaricus* zu ziehen ist. Bei genauerem Absuchen der Örtlichkeit sah ich dann noch am Rande des Bruches ***Cnidium venosum*** Koch. Außer diesen seltenen Spezies birgt das Bruch noch viel *Equisetum heleocharis* und *Scirpus silvaticus*, mit dazwischen eingesprengten *Sium latifolium* und *Iris pseudacorus*. Aus der Randzone vermerkte ich *Carex* spec.? in großer Zahl (die Art war am 26. Juli nicht mehr sicher zu erkennen, wahrscheinlich ist es *C. acutiformis*), *C. vesicaria, Phalaris arundinacea, Phragmites communis, Juncus effusus, Stellaria glauca, Epilobium palustre, Lythrum salicaria, Myosotis palustris, Galium uliginosum* etc. Es ist mir einigermaßen zweifelhaft, ob Dr. Schmidt in seiner „Flora“ diesen Standort im Auge gehabt hat; denn die drei auffälligen Begleitpflanzen können den früheren Beobachtern wohl kaum entgangen sein. Die Örtlichkeit war durch Meliorationsarbeiten sehr gefährdet, doch hat der Besitzer, Herr Rittergutsbesitzer Wendorff-Naulin in liebenswürdigster Weise dieser interessanten Pflanzengesellschaft seinen Schutz zugesagt, obenso wie dem *Cucubalus baccifer*, der an Individienzahl von Jahr zu Jahr im Park zu Naulin zurückgegangen ist.

Mit Freund Zahnow war ich auch zu den Strohsdorfer Wiesen, wo nicht nur *Cirsium canum*, sondern auch die beiden Kreuzungen *C. canum* × *oleraceum* (stellenweise häufiger als die Stammarten) und *C. canum* × *acaule* noch vorhanden waren; von der letztgenannten Hybride bemerkte ich etwa 20 Stöcke. *C. canum* und *C. canum* × *oleraceum* sind, wie ich schon früher an anderer Stelle mitteilte, von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

J. und Z. auch auf den Stadtwiesen bei der neuen Cichorienfabrik konstatiert worden. Die seltene *Orobanche pallidiflora* bekamen wir bei Strohsdorf nur in wenigen Individien zu Gesicht, von denen sich eins durch auffallende Größe (58 cm hoch) auszeichnete. Etwas häufiger tritt dieser Schmarotzer auf Wiesen in der Nähe der Stadt auf, er ist überhaupt bei Pyritz häufiger als *Orobanche caryophyllacea*, die Zahnow nur einmal bei den Paßbergen angetroffen hat, die sich seit längerer Zeit aber nicht mehr gezeigt hat.

Der Fußsteig, welcher von Pyritz nach Strohsdorf führt, wird stellenweise von *Festuca distans* und folgenden *Chenopodien* begleitet: *Ch. glaucum*, *Ch. rubrum*, *Ch. hybridum*, *Ch. album* und *Chenopodium ficifolium* Sm. (?). Da ich bis jetzt keine fruchtende Pflanzen gesehen habe, kann ich nicht mit voller Sicherheit für die Richtigkeit der Bestimmung eintreten, doch gleicht die Blattform völlig der meines Herbarmaterials von *Ch. ficifolium*. An feuchten Wegrändern und an Tümpeln bei Strohsdorf waren ganze Flächen mit *Festuca distans* und *Coronopus Ruelli* bedeckt, an einem Grabenrande stand viel *Inula Britannica* f. *viridis*. Nur auf diesen beiden Ausflügen, die der *Gratiola* und dem *Cirsium canum* galten, konnte Freund Zahnow mein Begleiter sein, da er sich nicht wohl fühlte. Wir haben indeß in mancher Abendstunde zusammen über die Pyritzer Flora geplaudert und Z.'s Herbar durchgesehen, wobei mir *Geranium pyrenaicum* (Grasgärten bei dem Kirchhofe), *Hieracium echioides* (Ufer der Pyritz-Stargarder Chaussee), *Melilotus albus* f. *tenellus* (Möllendorf) und *Scirpus maritimus* (Stadtwiesen) auffielen.

Hans Preuß erwähnt in „Die Salzstellen des nordostdeutschen Flachlandes und ihre Bedeutung für die Entwicklungsgeschichte unserer Halophyten-Flora. Schrift. der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft. LI. Jahrg. Heft 2. S. 74. 1910. Königsberg i. Pr." auch eine Salzstelle südlich vom Maduesee mit *Triglochin maritima*, *Lotus corniculatus* var. *tenuifolius*, *Glaux maritima*, *Erythraea litoralis* und *Samolus Valerandi*. Etwa 1 km südlich vom Maduesee nahm ich ***Juncus Gerardi*** Lois. auf, der seinen Standort mit *Carex distans*, *Medicago lupulina* var. *Wildenowii* (von mir nur auf Salzboden gesehen), *Sonchus arvensis* f. *uliginosus* (auch bei Strohsdorf) und *Sagina nodosa* var. *glandulosa* teilte.

Neu für das pommersche Binnenland ist auch ***Juncus ranarius*** Pers. und Song. vom Ostufer des Maduesees bei Groß-Küssow, in nicht allzugroßer Zahl mit *Scirpus acicularis* am Ende des vom Dorfe zum See herabführenden Weges. Im hohen Rohr des Seeufers bei Groß-Küssow hat sich *Senecio paludosus* ein verborgenes

Plätzchen ausgesucht; die Abänderung *riparius* Wallr. steht am Petznick-See.

Daß sich bei Pyritz an verschiedenen Stellen Salzboden befindet, beweist auch der bislang aus der dortigen Flora nicht bekannte ***Melilotus dentatus*** Pers. In großen Mengen kommt er am Wege nach Strohsdorf, namentlich in der Nähe des Stadtsees, vor, zuweilen mit *Melilotus altissimus* zusammen. Von hier aus scheint sich sein Verbreitungsgebiet in nordnordwestlicher Richtung nach dem Maduesee zu zu erstrecken; ich traf ihn nämlich noch bei den Dörfern Klein-Rischow und Raumersaue und an dem in den Maduesee mündenden Kattengraben an, hier wieder mit *Melilotus altissimus*. Der salzholde Steinklee ist jedenfalls bei Pyritz solange übersehen worden; an eine Einschleppung in jüngster Zeit kann ich bei dem massenhaften Auftreten nicht denken. In „Der Oberflächenbau des Kreises Pyritz in Pommern mit einer geologischen Einführung von Dr. Fritz Soenderop. Stettin 1911. Kommissionsverlag von Léon Saunier" teilt der Verfasser auf S. 58 mit, daß er bei „Paß" auch *Aster Tripolium* gesehen habe; ich konnte sie dort nicht finden.

Am heißesten Ferientage, bei kaum erträglicher Hitze, war ich am Nordufer des Bangast-Sees und betrat für kurze Zeit den Greifenhagener Kreis. Hier erfreuten auf den sandigen Hügeln an der Nordwestecke des Sees, nahe der Kreisgrenze, ***Plantago arenaria*** W. K. und ***Salsola kali*** L. Sicher sind die Samen bei der Anlage der in unmittelbarer Nähe befindlichen Spargelbeete eingeschleppt worden, namentlich in der Nähe des Wächterhäuschens überzogen die beiden Xerophyten ganze Strecken. Hier war auch in Menge die bei Pyritz häufige *Vicia tetrasperma*, die ich bei Polzin nirgends auffinden konnte. Nach Hause marschierte ich am Ostufer des Bangast-Sees entlang, von wo ich *Cladium mariscus*, *Schoenus nigricans*, *Gentiana amarella* und *Menta aquatica* mitgehen hieß, nahm an den bekannten mir von Freund Z. bezeichneten Stellen bei Klein-Rischow *Astragalus cicer* und *Tetragonolobus siliquosus* auf, bei welcher Gelegenheit ich die an einem Grabenrande mitten im Felde in verschiedenen Sträuchern eingebürgerte *Rosa pomifera* Herm. erblickte und erreichte erst nach Sonnenuntergang, gänzlich erschöpft, die langersehnte Schlafstätte in Pyritz.

Den Weg zum Bangast-See hatte ich von der Haltestelle Leine aus angetreten, wo die Gattung *Lappa* durch die drei Arten *L. officinalis*, *L. tomentosa* und *L. glabra* vertreten war, die sämtlich noch nicht blühten. Deshalb stattete ich ihnen am Tage vor meiner Abreise, am 5. August, noch einen Besuch ab und fand zu meiner

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Freude am Wege von Leine nach Isinger ***Lappa officinalis*** × ***tomentosa*** und ***Lappa tomentosa*** × ***minor*** und im Dorfe Leine selbst, dicht bei der Schmiede, mehrere Stöcke von ***L. officinalis*** × ***minor.*** Am blumenreichen Wege von Leine nach Alt-Falkenberg blühte zwischen den Eltern viel *Galium mollugo* × *verum.*

Noch zweier neuer Bürger der Pyritzer Flora sei an dieser Stelle gleich gedacht: ***Nasturtium anceps*** DC. = ***N. amphibium*** × ***silvestre*** füllt die Gräben bei der Cichorienfabrik aus; ***Carduus Aschersonianus*** Ruhm. = ***C. acanthoides*** × ***crispus*** steht auf einer Ruderalstelle in einer Wiese südlich der Chaussee nach Rackitt, noch vor Obermühle. Zwischen *Carduus nutans* und *C. acanthoides*, die beide in Menge auf einer Brache bei „Feldmühle" zusammen standen, konnte ich keine Hybride entdecken.

Von einer lichten Stelle des Pyritzer Stadtwaldes, „Stadtheide" genannt, dessen Buchenzone *Bromus ramosus B. Benekeni, Melica uniflora, Epipactis latifolia* (leg. Zahnow), *Vicia dumetorum, Sanicula europaea, Asperula odorata, Galeobdolon luteum* etc. enthält, und die in Waldbrüchen *Carex riparia, C. elongata* etc. aufweist, habe ich ***Rubus thyrsoideus*** Wim. und *Pimpinella saxifraga* var. *hircina* mitgebracht. Am Rande des Stadtwaldes liegt das Dorf Eichelshagen. Im Tümpel bei dem Garten des dortigen Gastwirts machte sich ein *Potamogeton* breit, das leider keine Blütenstände angesetzt hatte (vielleicht in Folge des durch die Trockenheit bedingten niedrigen Wasserstandes), aber zu *Potamogeton rutilus* zu gehören schien.

Einen schönen Fund machte ich im südlichsten Zipfel des Pyritzer Kreises, dessen genaue Durchforschung noch manche Überraschung bringen dürfte. Auf einer Brache ca. 1½ km westlich von Beyersdorf sammelte ich unter den Eltern ein Exemplar des seltenen Bastards ***Cirsium acaule*** × ***arvense***; daselbst hatte *Stellaria media* mit fleischigen Blättern eine Ruderalstelle besetzt. Die dortigen Wiesen und Moorflächen sind überreich an *Cirsien.* Die Kreuzung *Cirsium acaule* × *oleraceum* kommt dort recht häufig vor, wenn auch niemals in so großen Beständen wie am Ostufer des Maduesees nördlich von Werben und am Südzipfel des Bangastsees. Die oben genannte Verbindung ist bei Pyritz die häufigste *Cirsium*-Hybride; *Cirsium palustre* × *oleraceum* sah ich nur in einem Exemplar am Ostufer des Maduesees zwischen Groß-Küssow und Werben, in der Wiese des Gastwirts zu Eichelshagen (3 Exempl.) und in einer Wiese bei Naulin (2 Exempl.) *Cirsium arvense* fl. alb. ist südlich vom Maduesee am Fußsteige nach Groß-Rischow nicht zu selten.

©Ausgabe; Verlag Gesellschaft zur Förderung der Erforschung von Pflanzen und Tieren, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Bei einem Streifzuge am Ostufer des Madüesees entdeckte ich außer den längst von dort bekannten *Orchis militaris*, *O. palustre*, *Senecio barbareifolius*, *Schoenus nigricans*, *Cladium mariscus*, *Carex lepidocarpa* und *Calamagrostis neglecta* auch ***Equisetum litorale*** Kühlew. = ***E. arvensis*** × ***heleocharis***. In einem Bauerngarten des Dorfes Rackitt war *Symphytum peregrinum* kultiviert, hier stand auch die bei Pyritz nicht seltene *Veronica Tournefortii*. In Getreidefeldern ist *Papaver rhoeas* f. *strigosum* oft zu finden. *Amarantus retroflexus* beobachtete ich im Garten des Gastwirts zu Friedrichsthal und an einigen Schuttstellen in der Nähe der Stadt.

Die Zahl der für die Pyritzer Flora neuen Pflanzen ist eine ganz erhebliche. Die Erklärung dafür ist einerseits wohl darin zu suchen, daß ich vielfach die weitere Umgebung von Pyritz berücksichtigte, die durch die günstige Bahnverbindung heute leichter zu erreichen ist als früher, andrerseits wandern ja auch Pflanzen, und Hybriden können immer neu entstehen.

Polzin, den 28. März 1912.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Römer Fritz

Artikel/Article: Neue Bürger der Flora von Pyritz in Pommern. 175-181